

Kreis Düren. Karten werden ausgebreitet, auf dem Tisch liegen Navigationsgeräte, auf einem Laptop werden gerade die neuesten Ergebnisse ausgewertet. Nein, hier geht es nicht um ein Ingenieurbüro, sondern um einen Stammtisch von rund zehn Personen, der sich regelmäßig in einem Restaurant trifft. Sie wollen die Welt vermessen und die letzten weißen Flecken auf der Karte tilgen. Es geht um nicht weniger als die Erstellung einer freien Weltkarte.



«Open Street Map» (OSM) heißt das Projekt, bei dem Menschen auf der ganzen Welt für jeden frei nutzbare Geodaten sammeln. Mit den Daten können Karten erstellt oder Spezialkarten abgeleitet werden, zum Beispiel Rad- oder Wanderkarten. Die Daten sind lizenzfrei, wodurch eine kostenlose Einbindung in Drucke, Webseiten und Anwendungen wie Navigationssoftware möglich wird. Darüber hinaus können nützliche Zusatzinformationen - beispielsweise Straßenbahnlinien, Wanderwege oder Öffnungszeiten - angegeben werden.

Durch einen Kurs bei der VHS stieß Lothar Emmerich zufällig auf das OSM-Projekt. Im Internet suchte er nach Gleichgesinnten aus der Umgebung und schrieb rund 20 Personen an. Zum ersten Treffen kamen sieben Mitstreiter. Ihnen ist eins gemein: «Wir wollen teilhaben am Entstehen einer Weltkarte», sagt Emmerich. Die Gründe für das Engagement der Projektbeteiligten sind aber höchst unterschiedlich. Emmerich ist pensionierter Lehrer und suchte nach einer sinnvollen Beschäftigung. «Als Rentner ist das ideal. Ich hab die Eifel noch nie so intensiv erlebt.»

Außerdem ergänzt sich das Projekt gut mit seinem Hobby, der Fotografie. Als Emmerich in Lendersdorf anfang, waren gerade mal drei bis vier Straßen des Ortes erfasst. Nun ist es komplett. «Man sieht, wie die weißen Flecken verschwinden. Ein paar gibt es zwar noch, aber das weckt nur den Ehrgeiz in mir, und dann setze ich mich eben ins Auto», berichtet der pensionierte Lehrer.

Für Stefan Laskewitz als Unternehmer ist das Projekt besonders interessant. Er betreibt ein Internetportal für modernes Wandern und nutzt die Karten für den Service seiner Kunden. Was er vorher teuer bezahlen musste, bekommt er nun kostenlos und wirkt selber daran mit. Er und sein Sohn Marc haben innerhalb von zwei bis drei Monaten die komplette Rureifel abgefahren, um Daten zu sammeln - mit dem Auto, zu Fuß oder mit dem Fahrrad.

«Für Computer-Freaks ist es ein Grund, vor die Tür zu gehen und die Heimat kennen zu lernen», sagt Diplom-Informatiker Michael Bramer. Vor drei Jahren stieß er in Helsinki erstmals auf das Projekt. «Die spinnen doch», dachte er, als ihm seine neuen Bekannten erzählten, sie wollten die Welt kartographieren. Und manchmal scheint das Projekt wie in Berlin wirklich verrückte Züge anzunehmen. Weiße Flecken gibt es dort nicht mehr, also wird jetzt jede Laterne vermessen. «Man will weitermachen und immer perfekter werden», erklären die Stammtischbesucher.

Die Projektbeteiligten sind stolz auf die Genauigkeit ihrer Karten, aber auch auf ihre Geschwindigkeit. Der neue Kreisverkehr in Drove ist noch nirgendwo verzeichnet - außer in den Karten des OSM-Projektes. «In der Geschwindigkeit schlagen wir alle», sagt Emmerich stolz und kündigt an: «Wenn die Umgehung in Gey fertig ist, wird die Straße innerhalb von einem Tag als befahrbar markiert.»

Der nächste Stammtisch findet am 16. September um 19 Uhr im Stadtparkrestaurant statt. «Wir können Leute brauchen, es gibt noch genug zu entdecken», sagen die Besucher des Stammtisches.